

rauben Jahreszeit (ich passirte ihn im December) sehr beschwerlich zum Reisen. Ich begab mich zunächst über Themar und Schleusingen nach Ilmenau. Wer die Schwierigkeiten und zum Theil Unmöglichkeiten, ein Waldgebirge mitten im Winter zu bereisen, kennt, wird sich auch nicht wundern, daß ich von der verbreiteten und lebhaften Industrie des Thüringer Waldes nur halb soviel beobachten konnte, als ich würde im July und August zu beobachten im Stande gewesen seyn. Inzwischen war es mir immer noch möglich, viel Interessantes zu sehen. Ehe ich jedoch zur weitem Beschreibung dieses Fabrikwesens übergehe, bemerke ich nur noch, daß das beste Werk, welches dem naturhistorischen, technologischen, und jedem gebildeten Reisenden in den freundlichen, an Erzeugnissen der Natur und Kunst fruchtbaren, Thälern dieses Waldgebirges dienen wird, folgendes ist: der Thüringer Wald, besonders für Reisende geschildert, von v. Hoff und Jacobs. Gotha bey Ettinger 1807 und 1812. 4 Hefte mit Kupf. und zwey sehr genauen Karten.

Pechhütte bey Ilmenau.

In dieser, so wie allen übrigen hiesigen Pechhütten, gewinnt man aus dem kienigten Holze zu gleicher Zeit Pech und Kienöl. Der zu diesem Behufe eingerichtete Ofen Tab. 26. Fig. 2., A B und C stellt im Aeußern ein Parallelepipedum von Mauerwerk vor, dessen Dimensionen nach Höhe und Breite ungefähr 4—5 Schuh, in die Länge aber etwas mehr betragen. In einer Entfernung von anderthalb Schuh über der Hüttensohle, sind durch den ganzen Ofen drey, parallel mit einander, in gleicher Entfernung laufende, einen halben Schuh breite und $\frac{1}{2}$ Schuh hohe Feuercanäle a, jedoch ohne Aschenfall und